Ein dunkles Kapitel argentinischer Geschichte

Während der Militärdiktatur unter Jorge Rafael Videla Ende der Siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts verschwanden immer wieder Personen, die heimlich verhaftet oder entführt und anschließend gefoltert und ermordet wurden. Bei diesen Personen, die bis heute als "Desaparecidos" - die Verschwundenen - bezeichnet werden, handelte es sich um Regimegegner bzw. unliebsame Personen, derer man sich entledigen wollte. Die in Haft entbundenen Babys schwangerer Gefangener wurden häufig an kinderlose Offiziere des Regimes gegeben, bevor die Mütter ebenfalls hingerichtet wurden.

Perla, die Protagonistin des neuen Romans von Carolina De Robertis, ist ein solches Kind einer Verschwundenen. Sie wurde 1978 in einem Gefängnis in Buenos Aires geboren und von einem Marineoffizier und seiner Frau unrechtmäßig adoptiert - die einzigen Eltern, die Perla je haben soll. Sie wächst behütet in einem der besseren Viertel der argentinischen Hauptstadt auf und widmet sich mit Begeisterung ihrem Studium der Psychologie an der Uni von Buenos Aires. Perla ist eine hübsche, kluge und aufgeschlossene junge Frau, die jedoch eine Kindheit und Jugend voller Geheimnisse, Gerede hinter ihrem Rücken und versteckter Anfeindungen erleben musste. Über den Beruf ihres Vaters wurde nie offen gesprochen und doch ahnt Perla, welch schreckliche Geschichte wie eine dunkle Wolke über ihrer Familie hängt.

Eines Tages, als ihre Eltern im Urlaub in Uruguay weilen, taucht plötzlich ein klatschnasser junger Mann im Wohnzimmer ihres Elternhauses auf. Zunächst weiß sie nicht, wie sie reagieren soll, doch schon bald spürt sie, dass der Fremde ihr nicht wehtun wird - zumindest körperlich nicht. Ihr seelisches Gleichgewicht wird allerdings durch seine Anwesenheit enorm gestört werden. In ihrem Wohnzimmer ist nämlich im wahrsten Sinne des Wortes ihre Vergangenheit gelandet. Der Unbekannte bringt Perla Schritt für Schritt dazu, sich ihrer Vergangenheit, insbesondere der ihrer Eltern, zu stellen - einer Vergangenheit, um die sie insgeheim zwar wusste, der sie sich aber nie stellen wollte. Doch nun ist die Zeit reif. Es stellt sich heraus, dass der Fremde, den sie nicht so leicht loszuwerden scheint, ihr toter biologischer Vater ist, den sie - genau wie ihre biologische Mutter - nie kennengelernt hat.

Carolina De Robertis, die selbst südamerikanische Wurzeln hat und in England bzw. den USA aufgewachsen ist, beschreibt auf sehr eindringliche Weise einen Prozess, dem sich in jüngster Vergangenheit viele heranwachsende Argentinier haben stellen müssen, nämlich dass sie bzw. ihre Eltern Opfer einer Militärdiktatur wurden, die auf grausame Weise das Leben ganzer Familien zerstört hat.

Die Hörbuchfassung des zweiten Romans der in Kalifornien lebenden Schriftstellerin ist eine gekürzte Lesung, die passend zu dem Perspektivenwechsel - zum einen die Protagonistin Perla und zum anderen der Eindringling - von zwei Sprechern vorgetragen wird. Die Schauspielerin Sascha Icks ist für Perlas Part verantwortlich und ihr Kollege Sebastian Rudolph für die Stimme des Vaters, der sich als Geist in Perlas Leben eingeschlichen hat. Eine Gastrolle spielt Walter Kreye, der für eine kurze Passage die Perspektive von Perlas Eltern, dem Offizier und seiner Frau, vorträgt.

Knapp 400 Minuten lang befindet sich der Hörer auf einer schmerzvollen und doch so unausweichlichen Reise mit einer jungen Frau, die verzweifelt darum kämpft, ihre eigene Identität zu entdecken und mit ihrer Vergangenheit abschließen zu können. In der jugendlichen Stimme von Sascha Icks liegt genau die Zerbrechlichkeit, die man bei einem Menschen, der gerade realisiert, dass er die vergangenen 20 Jahre eine Lüge gelebt hat und nun nicht weiß, wer er eigentlich ist, vermuten würde.

"Perla" ist eine Geschichte, die keiner künstlichen Dramatik bedarf. Sie ist dramatisch und schrecklich genug durch die Tatsachen, die sich hinter der Fiktion verbergen - nämlich ein dunkles Kapitel argentinischer Geschichte, das bis heute nur wenig Aufarbeitung in der Öffentlichkeit erfahren hat.

Sabine Mahnel 02.04.2013

Quelle: www.literaturmarkt.info